

Landeskunde nichts von den Schicksalen der Homburg zu erzählen. Darum mag es sich der Mühe lohnen, mitzutheilen, was aus sichereren Quellen über die Schicksale der Homburg bekannt geworden ist.

Schon seit den Zeiten des deutschen Kaisers Lothar führt die Burg den Namen der Homburg oder Homborch. Außer dieser ihrer gewöhnlichen Benennung kommen in Urkunden, die der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts angehören, auch einige andere Formen ihres Namens vor, welche den Sinn desselben erschließen. In einer Urkunde jenes Kaisers vom Jahre 1130¹⁾ wird ihr erster Besitzer de Haimburg genannt, in einem Diplome des Abts Adalbero von Corvei heißt derselbe 1141 de Hohenburg²⁾ und in einem um die Mitte des 12. Jahrhunderts geschriebenen Verzeichniß seiner Allodien wird die Burg Hoinburg und Hönburg genannt³⁾. Namentlich aus den drei letztgenannten Namensformen ist zu ersehen, daß die Homburg von ihrer Lage auf hochragendem Berghügel ihren Namen erhalten hat. Sie müßte danach eigentlich Hohenburg heißen, das wäre die entsprechende neuhochdeutsche Form für die altdeutsche Grundform ihres Namens Hohinpure. Das althochdeutsche pure der Endsylbe ward in niederdeutschen Wörtern zu borch. Der Anfang hohin ward schon in althochdeutschen Wörtern zu hoin oder hohen abgeschwächt, ja in Formen wie Hanovere, Hanhurst und Hanbrunnen auch in hân umgelautet. Das auslautende n dieser Wörter wurde auch im Althochdeutschen vor einem P-Laut leicht zu m; so findet sich Homberg neben Honberg. So konnte also aus Hohenburg, Honburg auch Homburg oder niedersächsisch Homborch werden, und das ist der Name, den unsere Burg gewöhnlich in mittelalterlichen Urkunden führt. In Niedersachsen findet sich dieser Name allein hier, in Thüringen finden wir einen gleichnamigen Ort an der Unstrut bei Langensalza, im Hessenlande ein Homburg vor der Höhe. In Süddeutschland treten uns Orte dieses Namens entgegen

1) Stumpf, Die Reichskanzler III, 108.

2) Schrader, Dynast. S. 232.

3) Schrader, 194. 200.